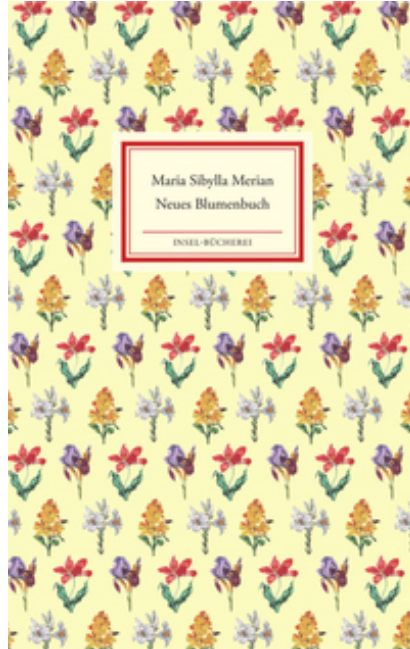


Insel Verlag

Leseprobe



Merian, Maria Sibylla
Neues Blumenbuch

Mit einem Nachwort von Helmut Deckert

© Insel Verlag
Insel-Bücherei 2004
978-3-458-20004-8



Maria Sibylla Merian
Neues Blumenbuch

Mit einem Nachwort von Helmut Deckert

Insel Verlag

Insel-Bücherei Nr. 2004

© Insel Verlag Leipzig 1966

Neues Blumenbuch

INHALT

Neues Blumenbuch

9

HELMUT DECKERT

Maria Sibylla Merians »Neues Blumenbuch«

85

Barock und Aufklärung –
Die Umwelt Maria Sibylla Merians

90

Leben und Werk
der Maria Sibylla Merian

95

Das »Neue Blumenbuch«

133

Zeittafel

145



M. S. Graffin
M. Merians des Ältern sel. Tochter.

Neues
Blumen Buch

Allen Kunstverständiger
Liebhabern zu Lust nützlich dienst,
mit Fleiß verfertigt.

Zu finden bey
Joh. Andrea Graffen,
Mahlern in Nürnberg.
im Jahr 1680.

Correde

an den

Natur- und Kunst- liebenden Leser:

Er Sturmwürdigste Keyser / Maximilian / sahe (a) einmals / auf der Reise / einen alten Bauern Stämme setzen und impfen; den ließ Er vor sich kommen / und fragte / was für Früchte er da pflanze? Der Bauer sagte / er setze Dattelpfläume. Der Keyser lachte / und sprach: Ey / Bauerlein / die Datteln tragen erst in hundert Jahren Früchte; das wirst du nicht erleben / daß du davon issest! Der Bauer antwortet: Ja / Gnädiger Herr / ich weiß es wohl; ich thue es aber Gott zu Ehren / und den Nachkommen zu Nutz! Diese Rede und That gefiel dem Keyser so wol / daß Er dem Mann hundert Gulden schenken ließ: Also ward ihm seine Sorg und Arbeit für die Nachkommen reichlich belohnet / ob er gleich der gepflanzten Bäume Früchte nicht genoß. Hingegen diejenige / welche entweder Blumen ziehen / oder verschenken / sind weder auf Gott / noch ihre Nachkommen groß bedacht; sondern hätten gern lieber heut / denn morgen / ihren Nutzen / den sie dadurch suchen. Vom theuren Blumenkauff schreibt Meteranus, (b) daß vom Jahr 1633. bis 37. in einer Holländischen Stadt über eine Million Golds verhandelt worden. Eine Blume / von den Tulpenhändlern Semper Augustus genant / habe man für 2000. Niederländische Gulden verkauft; welche ums Jahr 1637. für kein Geld mehr zu kauffen gewesen / die weil derer nur 3000 / eine zu Amsterdam / die andere zu Harlem / vorhanden waren. Man sagte auch / daß einer einen Garten von Tulipanen gehabt / für welchen / samt den Blumen / ihm 70000. Gulden wären angeboten worden; er aber habe die nicht annemen / sondern seinen Garten / mit den Blumen / behalten wollen. Auf diesen (c) Handel / weil er anfangs so wol trug / begaben sich die Leute so gar / daß die Weber ihre Stühle zu Geld gemacht / und an die Blumen gelegt: Ihrer viel haben schöne / köstliche Häuser / Landgüter / und alles / was sie gehabt / verkauft / auch grosse / auf Zins ausgeliehene Geldsummen wiederum eingezogen / und an solche Blumen gewagt / die weder Geruch noch Geschmack hatten; nur daß sie mit einer klüchtigen Augenweide lästerner Herzen eine kurze Zeit ergötzen. Als im Jahr 1679. den 12. Novemb. der jetzige Paps die Milaneser Kirche S. Carlo besichtiget / und Ihm auf dem Rückweg einige Blumen verchret wurden; legte Er in diejenige Schüssel / darinnen man solche überreicht / einen Brief von etlich tausend Erenen; bey der Kammer solche zu empfangen.

So viel vermag nemlich die Natur / mit ihrer holdseligen Zierde / bey grossen Liebhabern auszurichten / daß sie die Beschauung solcher Blumen höher / als ihrer Schätze achten; und lieber ihren Reichthum / denn ihre Lust vernündern wollen. Um welcher willen sie vielleicht desto weniger zu verdanken / indem so bunte Meisterstücke die heimliche Neigung an sich hab / daß sie diejenigen nicht so wol mit sehenden Augen blind / als mit blinden Augen sehend machen: Zumal so wir der Sineser (d) Blumen-

könig/

(a) Casp. Titius in Loc. Theol. pag. 635. (b) Meteran. lib. 55. (c) Mart. Gerndmann in der Geschicht / Subl. / Bl. 235. (d) Joh. Neuhoff in Beschreibung Sina / Cap. XV. Bl. 327. 328.

Vorrede.

König/Meutang genant/nur in unsrem Sinn beschauen/dessen grosse Blätter/weißlicht/ und mit Purpur vermengt; wiewol auch etliche ganz roth/ und ganz gelb gefunden werden. Die Sinesische Rose mag billich eine Wunderblume darum heißen/ dieweil sie ihre Farb täglich zweymal verändert; indem sie bald Purpurfarb/ bald Schneeweiß ist. Zu geschweigen der auch Schneeweissen/ und auf kleinen Bäumlein wachsenden Mogorin, welche der Blume Jesamin nicht unähnlich; ohne daß sie mehr Blätter/ dazu auch einen viel edlern Geruch hat/ womit eine einzige Blum ein ganzes Haus erfüllen kan. Wiewol Europa nicht das geringste Asien hierinnen bevor gibt; sintemal der Schur- Pfälzische Lustgarten aus Engelland dermassen bereichert und gezieret worden / daß alda beedes Scharlachfarbe und blaue Jesamin/schattirte Rosen von allerhand Farben/ schwarze Johannisbäre / die den Wacholdern dem Geschmack nach wol gleichen/ rothe Stachelbäre/ nebenst vielen andern seltenen Denkwürdigkeiten / mit höchster Bewunderung / gesehen werden: Als an einem solchen Ort / woselbst Apollo Hof hält / und alle schöne Wissenschaften mehr denn Fürslich begnadet werden. Es läßt sich auch nicht verschweigen/ was der wegen seiner vortreflichen Schriften hochberühmte/ und ungemeiner Freundslichkeit wolbeliebte Mann / P. Bohusl. Balbinus (e) unlängst von Böhmerland glaubwürdig berichtet / wie nemlich die Angelica, auf dem Riesengebürg/ höher dann ein Mensch / und dicker dann ein Arm/ abgebrochen worden.

Dieweil nun aber / eben in dieser Blü- und Blumenreichen Frühlingszeit/ die Kunst von der Natur/ als zu einem freywilligen und anmuthigen Zweykampff/ gleichsam ausgesfordert wird; so hat man nicht ermangeln wollen noch sollen / diesem nach wiewol schwachem jedoch willigem Vermögen / einige Vergnügung zu leisten: Und dannenhero diß neue Blumenbuch nicht um eigenes Nutzens willen (wie von jenen beschehen) sondern vielmehr der Lehrgierigen Jugend zum besten/ und dann auch der künftigen Nachwelt zum Angedenken / an das Licht stellen wollen: Damit solches so wol zum Nachreissen und Mahlen / als dem Frauenzimmer zum Nähen/ und allen Kunstverständigen Liebhabern zu Ruß und Lust dienslich seyn möchte. Des zuversichtlichen Vertrauens / dieselbigen werden solches dreybümdige Blumenbuch eben mit derjenigen Günstigewogenheit zu bewürdigen geruhen; womit Sie das jüngsthin ausgegebene Raupenbüchlein / wegen der darinn befindlichen Blumen und Kräuter / an- und aufzunehmen/ ihnen merklich belieben lassen.

So muß Kunst und Natur stets mit einander ringen/
bis daß sie beederseits sich selbstn so bezwingen /
damit der Sieg besteh' auf gleichen Strich und Streich:
Die überwunden wird / die überwindt zugleich!
So muß Kunst und Natur sich hertzen und umfängen/
und diese beederseits die Hand einander langen:
Wol dem/ der also kämpft! dieweil / auf solchen Streit/
wann alles ist gethan / folgt die Zufriedenheit.

(e) Balbin. lib. 1. Miscell. Hist. R. Bohem. cap. 6. §. 5.



Register

Des ersten Blumentheils.

1. Des Tituls Blumenkrantz.
2. Ein gefüllter Hyacinth / und ein Stengel Tacetten.
3. Ein einfacher / blauer Hyacinth.
4. Zwen einfache Narcissen.
5. Großer / Orientalischer Narciss.
6. Die Grosse Tulipan / Diana / samt der kleinen / die Veue, oder Witt-
frau genant.
7. Gebänd von einer Anemone / Fritillari und Crocus.
8. Eine grosse blaue Lilje.
9. Feuerfarbe / Türkische Binde / oder Goldwurz.
10. Dreyfaltigkeits-Blümlein / sonst Stiefmütterlein / auch Je länger
je lieber / genant.
11. Ein Stengel Holländischer Rosen.
12. Betonien- Rosen und Knopf.

Des zweyten Blumentheils.

1. † Des Tituls Blumenkrantz.
2. † Ein Blumen- Gehäng / samt zweyen Blumen- Kränzlein.
3. † Schlüsselblümlein / Auriculæ Ursi genant.
4. † Einfache / goldgelbe Keyferkron.
5. † Schöne Tulipan / der Hevelmann genant.
6. † Großer / gelber Veil- Stengel.
7. † Eine Feuerfarbe Ranunkel.
8. † Weiße Lilien / Schneetropflein und blauer Bindling.
9. † Dunkelblaue Iris / oder Schwert- Lilje.
10. † Negelein / oder Grasblumen- Stengel.
11. † Ein Stengel Granaten- Blüe.
12. † Ein Gebänd / mit einer dunkeln Sammetrosen / und weissen Jesa-
min / nebst einer Purpur- Anemone.

Des dritten Blumentheils.

1. - Des Tituls Blumenkrantz.
2. - Ein Blumen- Korblein.
3. - Ein Blumen- Krüglein.

4. - Weißer Hundszahn / rother Hyacinth / Iris von Persen / und Schaben-Blümlein / oder Weintrauben-Hyacinth.
5. - Blaue Stern-Hyacinthen / Tulipan der Admiral de Moor genant / und gefüllte Fritillarien.
6. - Sechs anserlesene Anemonen.
7. - Gefüllter Rittersporn / ein Josephstab und eine Englische Iris.
8. - Mayenblümlein / und eine Tuberosa / samt einem Corallen-Blümlein.
9. - Magsamen-Blume / blaue Wiesen-Glöcklein / und ein Stigelig / oder Distelfink.
10. - Grosse Capern-Blüe benebens Kumschroten.
11. - Eine Passions-Blum.
12. - Gelbe Rittersporn / eine Tosten / und Blümlein / genant Bergig mein nicht.









